

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 65

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Psalterium glossatum

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Psalter und Glossen

ÄUBERES

Entstehungsort: Schottland (Zisterzienserabtei Coupar-Angus [Coupar Angus, Perthshire] oder Kl. Soulseat [bei Stranraer, Wigtownshire]?)

Entstehungszeit: um 1170

Typus (Überlieferungsform): Codex, aus zwei Teilen zusammengesetzt: I Bl. 1–197, II Bl. 198–201

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 1, 201, 1 Bl.

Format (Blattgröße): I 31,4–31,6 × 22,0–23,0 (bis Bl. 197); II 30,7 × 21,8 (Bl. 198–201)

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} (mit Spiegel) + 2^{II} + 6 V⁶⁰ + (III-1)⁶⁵ + 6 V¹²⁵ + IV¹³³ + 4 V¹⁷³ + I¹⁷⁵ + III¹⁸¹ + VI¹⁹³ + 2 II²⁰¹ + (I-1)^{202*} (mit Spiegel).

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung des 17. Jhs. (1–200); moderne Foliierung (I–II, 201); Vor- und Nachsatzbl. nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung der Digitalisate übernommen. Vielleicht Reste einer Lagenzählung: vereinzelt Buchstaben auf dem ersten Bl. der Lage oben links.

Zustand: Pergament mit teilweise starken Verfärbungen und Flecken (Feuchtigkeitsschäden?) sowie vereinzelt Fehlstellen (zum Teil ausgebessert); stellenweise durchscheinend und faltig. Tinte teilweise leicht berieben und verblasst, v.a. die Rubrizierung der Psalm-Überschriften mehr oder weniger stark verblasst. Bl. im Falz (wohl bei einer Restaurierung) verstärkt bzw. hinterklebt. Einband mit leichten Schäden.

Schriftraum: 21,0–21,5 × 12,3–12,5 (bis Bl. 197); 25,5–27,5 × 17,5–18,5 (Bl. 198–201)

Spaltenanzahl: 66r–v und 198r–200v 2 Spalten, sonst ein geschlossener Schriftraum

Zeilenanzahl: I: 12–22, meist 18–22 Zeilen, bei den Glossen bis zu 43 Zeilen; II: 45 Zeilen

Schriftart: insulare Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Texte der beiden Teile wohl von einer Hand in einer eckigen insularen Minuskel in unterschiedlichen Schriftgraden: die Einleitung der Psalmen von Petrus Lombardus in einem kleineren Schriftgrad und größer der Psalmtext selbst. Als Auszeichnungsschrift findet die insulare Halbunzialis Verwendung (die jeweils erste Seite der Psalm-Gruppen bzw. die Versalien der Versikel). Sowohl die nachgetragenen Gebete als auch die Titel und Exlibris in gotischer Minuskel bzw. einer gotischen Kursiven von verschiedenen Händen.

Layout: Die Psalmtexte werden eingeleitet mit der Magna Glossatura des Petrus Lombardus, die in einem kleineren Schriftgrad den Psalmen vorangeht, in der Regel mit Überschriften in Rot oder in roter Rahmung. – Der Text aus dem ‚Liber de divisione‘ des Boethius ist zweispaltig, die Q-Initiale am Anfang fehlt; größere Abschnitte werden durch Versalien aus der insularen Halbunzialis, Satzanfänge durch Satzmajuskeln gekennzeichnet.

Buchschmuck: Leuchtend mehrfarbige Flechtbandinitialen (meist blau, rot, braun, gelb und gelegentlich auch grün), große für die Anfänge der drei Psalmen-Gruppen und kleinere für die Anfänge der einzelnen Psalmen. Die Leerräume der Zeilen werden durch gelb und rot unterlegte Spiralbänder gefüllt. Versikel der Psalmen mit farbig ausgefüllten

Versalien, meist zwei- oder dreifarbig (verwendete Farben s. oben). Auf der jeweils ersten Seite der Psalmen-Gruppen sind die Majuskel-Buchstaben ebenfalls (mehr-)farbig gefüllt. Auf verschiedenen Seiten sind die Majuskeln mit senkrechten Linien in rot, gelb oder blau bzw. mit rot-gelben Linien verziert.

Nachträge und Benutzungsspuren: Die verschiedenen Besitzvermerke und Titel sowie auch die Federproben zwischen dem 13. und dem 15. Jh. eingetragen. Von einer Hand des 13. Jhs. wurden die bei der Kopie der Hs. ausgelassenen Gebete nachgetragen (133r und 197v). Vereinzelt Tintenskizzen auf den Freiflächen (14. Jh.?).

Einband: Römischer Einband zwischen 1623 und 1626: rotes Leder über Holzdeckel mit Rollenstempelverzierungen (Blumenmauresken) und Streicheisenlinien, in den Ecken goldgeprägte Bienen, Vorder- und Hinterdeckel mit Wappensupralibros, goldgeprägt: Papst Urban VIII. und Kardinalbibliothekar Scipione Cobelluzzi; Rücken mit goldgeprägten Bienen zwischen den Bündeln, blaues Signaturschildchen der BAV. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 815 (mit falscher Zuweisung des Wappenstempels auf dem Hinterdeckel an Francesco Barberini und damit verbunden eine falsche Datierung).

Provenienz: Entstehung in Schottland (Zisterzienserabtei Coupar-Angus [Coupar Angus, Perthshire] oder Kl. Souleseat [bei Stranraer, Wigtownshire]?); Zisterzienserabtei Coupar-Angus (seit dem 13. Jh. in der dortigen Bibliothek); Heidelberg; Rom

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit Signaturschildchen; weitere Signaturen: Ir aktuelle und ältere römische Signaturen, Capsa-Nummer: C· 59, darunter die Allacci-Signatur 1305, darüber hinaus auf dieser Seite noch weitere verderbte (Signaturen-)Reste; IIv mit aktueller Signatur. Besitzeinträge bzw. Titel aus dem 13. und 14. bzw. 15. Jh. (?): Ir *liber [sanctae] Marie de Cupre* [?]; Ir *Liber sancte Marie De Cupro*; IIv *psalterium intigrum* [!] *cum canticis. continetur gradu 5.* [?] C.; 1r *Liber sancte Marie de Cupre, Liber Liber sancte Marie de* [Besitzeintrag eher in Form einer Federprobe], *Psalterium glossatum, psalterium* [?, Federprobe?]. Der Codex sei eine Kopie des hohen Mittelalters, entstanden in der 2. Hälfte des 12. Jhs. um 1170, und gehe letztlich wohl auf ein Stück des 8. Jhs. aus einem nordenglischen Skriptorium zurück, wie paläographische Hinweise zeigten (so BANNISTER, *Irish Psalters*, S. 281). MCNAMARA, *Psalter text*, S. 250, sieht allerdings einen Werkzusammenhang mit nordirischen Hss. des 12. Jhs., beispielsweise mit einem um 1140 im Kloster Bangor entstandenen Codex (Oxford, Corpus Christi Ms 122: *Corpus Irish Gospels*). Der Entstehungsort bleibt unsicher; BANNISTER, *Pagine scelte*, S. 11f., schließt das Skriptorium des Klosters Coupar-Angus nicht gänzlich aus; dem schließt sich BERSCHIN, *Palatina in der Vaticana*, S. 30, an. HENRY, *Irish Art*, S. 47f., zieht dagegen das 1148 gegründete Zisterzienserkloster Souleseat (*Viride Stagnum*), das durch hl. Malachias mit Mönchen aus der nordirischen Bangor Abbey besiedelt wurde, in Betracht. Nach der baldigen Übertragung von Souleseat an die Prämonstratenser seien die Hss. der Abtei nach Coupar-Angus übertragen worden. Sicher ist jedoch, dass der Codex seit dem 13. Jh. in der Bibliothek dieses Klosters aufbewahrt wurde, wie das Exlibris aus der Zeit beweist. HANSELMANN, *Bücherschenkung*, S. 121, weist darauf hin, dass die siebte theologische Hs. der Schenkung Kurfürst Ludwigs III. ein glossierter Psalter sei. Da dieser jedoch die *Glossa ordinaria* enthalte und nicht die ‚Magna glossatura‘ des Petrus Lombardus – wie Pal. lat. 65 – könne es nicht dieselbe Hs. sein. Der Codex muss also von Coupar-Angus vor 1622 auf bislang unbekanntem Weg nach Heidelberg in die Palatina gelangt sein, von wo er dann mit der gesamten Bibliothek nach Rom verbracht wurde (vgl. MCNAMARA, *Psalter text*, S. 250)

Besonderheiten: Nach Bl. 65 wurde ein Bl. herausgeschnitten, so dass an dieser Stelle das Canticum Ezechiae verstümmelt ist. Ob noch weiterer Text verloren ist, lässt sich bislang nicht feststellen. Das Bl. fehlte bereits zwischen 1623 und 1626 bei der Neubindung des Codex in Rom, wie die durchlaufende römische Foliierung zeigt.

Literatur: Henry M. BANNISTER, *Pagine scelte di due codici appartenuti alla Badia di S. Maria di Cuopar-Angus in Scozia. Contributo alla storia della scrittura insulare (Codices e Vaticanis selecti phototypice expressi, Series minor 2)*, Rom 1910; DERS., *Irish Psalters*, in: *The Journal of Theological Studies* 12, 1910/11, S. 280–284; BERSCHIN, *Palatina*, S. 30f.; Catherine R. BORLAND, *A descriptive catalogue of the Western mediaeval manuscripts in Edinburgh University Library*, Edinburgh 1916, Appendix III; Margret T. GIBSON (Hg.), *The Eadwine Psalter: Text, image, and Monastic Culture in the Twelfth-Century Canterbury*, Leeds 1992, S. 90; HANSELMANN, *Bücherschenkung*, S. 121; F. HENRY, *Irish Art in the Romanesque Period (1020–1170 A.D.)*, London 1970; Stephen M. HOLMES, *Catalogue of liturgical books and fragments in Scotland before 1560*, in: *The Innes Review* 62.2, 2011, S. 137f.; Martin MCNAMARA, *Psalter text and Psalter study in the Early Irish Church (A.D. 600–1200)*, in: *Proceedings of the Royal Irish Academy C* 73, 1973, S. 201–298, hier S. 249f. (mit älterer Literatur); David MCROBERTS, *A ‘Continuatio Bedae’ from Whithorn?*, in: *The Innes Review* 24, 1973, S. 69–71.

INHALT

I 1r–197v Psalterium

1r–65v Ps 1–50

1r–64r Ps 1–50

64r–65v Gebet und Cantica

66r–133v Ps 51–100

66r–129v Ps 51–100

129v–133v Cantica und Gebet

134r–197v Ps 101–150

134r–194r Ps 101–150

194r–197v Canticum und Gebete

II 198r–200v Boethius, *Liber de divisione* (unvollständig)

1ar–v leer

I 1r–197v

Titel: Psalterium glossatum

Angaben zum Inhalt: Psalter mit der ‚Magna Glossatura‘ des Petrus Lombardus und Cantica und Gebeten. Text der Psalmen nach der Septuaginta. (1. 1r–64r) Ps 1–50 mit Glossen. 64r–65v Gebet und Cantica. (Gebet) >Deus< *altissime rex angelorum ...* (Canticum trium puerum; Dn 3,57–88 und Doxologie mit Dn 3,56:) *Benedicite omnia opera ...* 65r ... *exaltatus in secula*. (Canticum Ysaiae; Is 12,1–6:) *Confitebor tibi domine ...* 65v ... *in medio tui sanctus Israhel*. (Canticum Ezechiae; Is 38,10–14:). *Ego dixi in dimidio ... sunt oculi mei uscipientes in exc[elsu]m*; hier bricht der Text mitten im Vers ab; es fehlt ein Bl., das mindestens noch den Schluss bis Is 38,20 umfasste; s. Besonderheiten]. (2. 66r–129v) Ps 51–100 mit Glossen. 129v–133v Cantica und Gebet. (Canticum Annae bzw. Simeonis; I Rg 2,1–10:) *Exultauit cor meum ...* 130r ... *sublimabit cornu Christi sui*. (Canticum Moysis; Ex 15,1–19:) *Cantemus domino gloriose ...* 131v ... *per siccum in medio eius*. (Canticum Habacuc;

Hab 3,2–19:) *Domine audiui ...* 133r ... *victori in psalmis canentem*. (Gebet:) *>Deus< quem exercitus ...* [: nachgetragen von einer Hand des 13. Jhs.]. (3. 133v–194r) Ps 101–150 mit Glossen. 194r–197v Canticum und Gebete. (Canticum magnum Moysis; Dt 32,1–43:) *Audite cęli que loquor ...* 197v ... *erit terre populi sui*. (Gebete:) *Te dominum de celis laudamus ... Deus qui exeunti ...* [: beide Gebete nachgetragen von einer Hand des 13. Jhs.]. Edition: Psalter, in: *Biblia sacra iuxta Vulgatam versionem*, hg. von Robert WEBER u. Roger GRAYSON, Stuttgart⁵2007, S. 770–954; Petrus Lombardus, *Magna Glossatura*, in: *Migne PL* 191, Sp. 31–1296.

Incipit: 1r *>Beatus< uir qui non abiit ...* [Ps 1,1]

Explicit: 197v *saluator mundi qui regnas in secula seculorum amen*.

Edition / Textausgabe: s. Angaben zum Inhalt

II 198r–200v

Verfasser: Boethius (Boethius, Anicius Manlius Severinus)

Titel: Liber de divisione

Angaben zum Inhalt: [Q]uam magnos studiosis afferat fructus scientia diuidendi ... 200v ... *et secundum positionem* [iungo] *cum uoce* [Text bricht an dieser Stelle ab]. Edition: John MAGEE, *Anicii Manlii Severini Boethii De divisione liber* (*Philosophia antiqua* 77), Leiden/Köln 1998, S. 1–36 (Z. 4); *Migne PL* 64, Sp. 875d–886d. – 201r, 201v bis auf Buchstabenreste, 202*r–v leer.

Incipit: [Q]uam magnos studiosis afferat fructus scientia diuidendi

Explicit: *et secundum positionem* [iungo] *cum uoce*.

Edition / Textausgabe: s. Angaben zum Inhalt

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 09/2016

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html